



Bericht des Präsidenten über die Zeit seit der Gründung des Vereins im August 2009 bis Ende 2010

Der Verein Pro Gäbelbachtal steht in der Nachfolge zu Bestrebungen der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem und von Stadtrat Flückiger, die mit Interventionen bzw. einer vom Stadtrat gutgeheissenen Motion vom Gemeinderat der Stadt Bern die Schaffung eines Naturerlebnisparks Gäbelbachtal forderten. Mit dem Ziel, die Arbeiten auf eine neue Grundlage zu stellen und für die weiteren Arbeiten eine selbstständige Rechtspersönlichkeit zu schaffen, erfolgte die Gründung des Vereins am 18. August 2009.

Der Verein setzt sich namentlich ein für die Erhaltung des Lebensraums Gäbelbachtal und seiner Mündung in den Wohlensee. Angestrebt werden u.a. die Erhaltung der Vielfalt und Seltenheit der Tier- und Pflanzenarten, der besonderen Schönheit und Eigenart der Landschaft, die Vermittlung von Naturerlebnissen und die Förderung der Umweltbildung für die Bevölkerung. Zur Erreichung der vorerwähnten Ziele unterstützt der Verein die Bestrebungen zur Schaffung eines *nationalen Naturerlebnisparks* im Sinne des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451)

Nach der Gründung des Vereins standen unmittelbar zwei Punkte im Vordergrund:

- 1. Die interne Organisation mit der Schaffung von Werbemitteln**
- 2. Die Finanzierung und Erarbeitung einer Studie über die Naturwerte, Naturpotenziale und Ideen zur Inwertsetzung**

Punkt 1: Dank dem Engagement verschiedener Vorstandsmitglieder konnten innert nützlicher Frist ein ansprechender Flyer geschaffen und ein repräsentativer Internetauftritt www.progäbelbachtal.ch eingerichtet werden. Und dabei gelang es uns, die Kosten tief zu halten und die Qualität trotzdem auf gutem Niveau zu wahren.

Punkt 2: Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Bern und die Bürgergemeinde Bern, welche insgesamt 25 000 Franken gesprochen haben und welchen hiermit noch einmal ausdrücklich gedankt wird, konnte der Verein am 12. Januar 2010 dem Atelier für Naturschutz und Umweltfragen UNA AG, Bern einen Studienauftrag über die Naturwerte, Naturpotenziale und Ideen zur Inwertsetzung erteilen. Bereits am 18. Mai 2010 wurde die umfassende Studie vorgelegt. Sie beschreibt die vorhandenen Naturwerte im Gäbelbachtal auf einer breiten thematischen Palette, namentlich Lebensräume, Wald und Offenland, ökologische Ausgleichsflächen, Fliessgewässer, seltene, charakteristische und gefährdete Pflanzen/Tiere, Inventare/Reservate/Schutzgebiete sowie weitere Aspekte wie Landschaft, Geologie, Kultur/Geschichte, Umweltbildung und Erholung/Freizeit. Die Naturwerte werden in ihrer Bedeutung eingeschätzt und mit benachbarten Räumen und der Agglomeration verglichen. Die Potenziale des Gäbelbachtals werden in einer Liste von 108 Projektideen beschrieben.

Die Studie bezeichnet das Gebiet des Gäbelbachtals als Kleinod, das in unmittelbarer Stadtrandlage ausserordentliche Naturwerte und Qualitäten als Naherholungsgebiet aufweist. Die Frage, ob im Gäbelbachtal ein *nationaler Naturerlebnispark* errichtet werden könne, wird indes abschlägig beantwortet – es fehlen genügend grosse Kernzonen. Die Anforderungen liessen sich allerdings dann erfüllen, wenn der Raum Wohlensee und die nördlich davon gelegenen steilen Waldpartien mit einbezogen werden könnten. Dabei stellt der Nutzungsverzicht im Wald von insgesamt 4,4 km² den Knackpunkt dar.

Die Studie wurde in der Folge den Geldgebern, Stadt und Burgergemeinde Bern sowie den Gemeinden Frauenkappelen, Mühleberg und Neuenegg vorgestellt. Die Gemeindevertreter/innen wurden eingeladen, aktiv die Bestrebungen zu einem verbesserten Schutz des Gäbelbachtals zu unterstützen und nach Möglichkeit Projekte aus den vorgeschlagenen Projektideen zu realisieren. Wir mussten enttäuscht zur Kenntnis nehmen, dass bei den Landgemeinden zwar die Studie begrüsst wird, dass aber weder Personal noch Geld für eine Unterstützung vorhanden seien..... Die Stadt Bern, bei der die angenommene Motion Flückiger immer noch hängig ist und die damit immer noch in Pflicht steht, plant 2011 drei Projektideen zu verwirklichen. Die Burgergemeinde hat mit Interesse von der Studie Kenntnis genommen, sieht aber aus ihrer Sicht keinen Handlungsbedarf.

Wichtige Eingaben

14.10.2009: Mitwirkung zum Hochwasserschutz Gäbelbach/Riedbach

Der Verein unterstützt im Wesentlichen die Absichten der beiden Hochwasserschutzprojekte. Der Planungssperimeter ist aber aus unserer Sicht zu klein geraten. Ferner sind verschiedene Störobjekte zu definieren und nach Möglichkeit auszumerken. Den Vorschriften über die sog. Pufferstreifen am Bachrand ist Nachachtung zu verschaffen.

19. 10. 2010: Antrag an das Bundesamt für Umwelt, Pärketeam betreffend Schaffung einer 4. Pärkekategorie nach NHG

Der Verein steht der Schaffung einer 4. Pärkekategorie sehr kritisch gegenüber. Er vertritt vielmehr dezidiert die Auffassung, die Hürden zur Schaffung eines *Naturerlebnisparks* nach der Pärkeverordnung (SR; 451.36) seien weniger hoch zu setzen. Dies könnte eine Ermutigung sein für Bestrebungen, in Agglomerationsnähe – wie im Gäbelbachtal oder am Wohlensee - solche Parks zu schaffen. Bis heute konnten einzig beim Sihlwald in der Nähe von Zürich die Anforderungen an einen *Naturerlebnispark* erfüllt werden.

14. 11. 2010: Mitwirkung Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland

In unserer Eingabe an die Regionalkonferenz Bern-Mittelland unterstützen wir im Grundsatz die strategischen Zielsetzungen für die Entwicklung der Region Bern-Mittelland, namentlich, dass sich das Wachstum an der regionalen Zentrenstruktur orientiert und sich an Orten konzentriert, die sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden, ferner, dass die Zersiedelung gebremst werden soll und siedlungsprägende Grünräume die Siedlungsflächen begrenzen und gliedern sollen.

Nicht einverstanden sind wir, dass die Aufarbeitung der Vorranggebiete Natur in einem zweiten Schritt geschehen soll. Dies hat vielmehr im Gleichschritt mit den Planungen bezüglich Siedlung und Verkehr zu geschehen. Es darf nicht sein, dass zwar Siedlung und Verkehr aufeinander abgestimmt, landschafts- und naturschützerische Aspekte vorerst aber auf die lange Bank geschoben werden. Wir wünschen uns also eine ausgewogenere Sicht auf die verschiedenen Aspekte einer Gesamtplanung. Konkret lehnen wir das Baugebiet Bern-West und die regionale Verbindung Niederrangen – Niederbottigen ab, liegen doch im vorgeschlagenen Perimeter die national ortsbildgeschützte Ortschaft Niederbottigen (ISOS Band 3), umgeben von hochwertigem Kulturland, und die Rehhaggrube. Sie ist in der „Liste der nicht definitiv bereinigten Amphibienlaichplätze von nationaler Bedeutung“ aufgeführt und untersteht demnach dem Schutz des Bundes (vgl. Anhang 4 der Verordnung über den Schutz der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung; AlgV; SR 451.34). Abgelehnt wird auch die Überbauung Kappelenring-Süd, da sie weitgehend in die Aareschleife zu liegen kommt.

Öffentlichkeitsarbeit

Präsent war der Verein an der Eröffnung des Brünnparks (31. 7. 2010) mit einem Stand, der grosses Interesse fand (leider nicht mit entsprechendem „Beitrittsboom“), und im Rahmen des Biodiversitätsjahres mit einer Führung über Pflanzen in der Gäbelbachmündung (18. 8. 2010). Ferner erschien am 20. 9. 2010 in der BZ ein redaktioneller Beitrag, in dem unsere Ziele weitgehend korrekt dargestellt wurden.

Persönliche Betrachtungen

Als sich im Spätsommer des Jahres 2007 in einigen Köpfen die Idee für einen *Naturerlebnispark* festsetzte, war bereits klar, dass der Weg zu einem solchen Park lang und beschwerlich sein würde. Als Zeithorizont wurden damals gegen zehn Jahre gesetzt. Seit den ersten Besprechungen und Eingaben sind damit bis heute (erst) gut drei Jahre vergangen. Es bleibt also noch ein grosses Wegstück vor uns. Und trotzdem scheint mir das Projekt *Naturerlebnispark* bereits heute an einer Wegscheide zu stehen. Zum Einen hat die Studie klar dargestellt, dass das Gäbelbachtal allein keine Grundlage bieten kann für einen *Naturerlebnispark*. Zum Anderen ist aber ein solcher Park nicht ausgeschlossen, wenn die Gebiete um den Wohlensee mit einbezogen werden können. Dies setzte aber ein Engagement voraus, bei dem die grossen Umweltverbände, die Gemeinden und Personen mit Fachblick, mit der das Projekt identifiziert wird, an einem Strick in die gleiche Richtung ziehen. Dies haben im Übrigen auch die Autoren bei ihrer Vorstellung der Studie zum Ausdruck gebracht. Es scheint zurzeit schwierig zu sein, solche Personen zu finden. Der Verein „Pro Gäbelbachtal“ hat sich deshalb für die Zukunft eher dem praktischen Naturschutz im Gäbelbachtal verschrieben. Es muss ihm dabei gelingen, vermehrt Wirkung zu erzeugen und personelle Unterstützung aus der Bevölkerung zu finden.

Wie die Vision „*Naturerlebnispark*“ in Zukunft angestrebt werden soll, hängt also von verschiedenen Unbekannten ab. Eine Bekannte ist aber die Tatsache, dass ich als Präsident des Vereins weder über den notwendigen Fachblick noch über das Netz-

werk für ein solches Grossprojekt verfüge. Meine Motivation, mich anlässlich der Gründung des Vereins trotzdem als Präsident zur Verfügung zu stellen, war die Tatsache, dass der Verein für die Auslösung der Unterstützungsbeiträge für die Studie und ihre Vergabe Strukturen im Sinne des geltenden Vereinsrechts benötigte. Dieses Zwischenziel ist heute erreicht. Damit gibt es für mich auch keine Veranlassung mehr, weiterhin den Vorsitz im Verein zu führen. Auf die Hauptversammlung vom 22. Februar 2011 trete ich daher von meinem Amt als Präsident zurück. Dem Gäbelbachtal und dem Projekt „*Naturerlebnispark*“ bleibe ich aber weiterhin verbunden.

Dank

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und dem Rechnungsrevisor für Ihre grosse Arbeit, die sie geleistet haben. Ohne ihr Engagement und ihre hochstehende Arbeit, sei es als Redaktor oder Redaktorin, als Kassierin, als Präsentator oder Präsentatorin der Studie, als kreativer Kopf für den Stand am Brünnenfest oder schlicht durch ihre Beiträge und Teilnahme an X Sitzungen usw stünden wir heute nicht da, wo wir stehen. Möge der Schwung auch in Zukunft trotz einiger Schwierigkeiten nicht erlahmen.

Roland Hirt
25.1.2011